

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das neue Stadttheater in Bern, I. — Grosses moderne Turbinen-
anlagen, I. — Die St. Michaelskirche in Zug, I. — Miscellanea: Die Stadttürme von
Biel. Das städtische Elektrizitätswerk in Wien. Die Kaiser-Friedrich-Halle in
München-Gladbach. Die mittlere der drei neuen Brücken über den East River in
New-York. Die Donaubrücke am Kräutstein bei Passau. Die Vergrösserung der
Börse in Paris. Der Bau der Talskirchner-Brücke bei München. Die Feier des
fünfzigjährigen Bestehens der „Ecole d'Ingénieurs“ in Lausanne. Ein neues Villen-
quartier in Basel. Die Kathedrale von Toledo. Das neue Krankenhaus in Einsiedeln.
Die Ausgestaltung der deutschen kunstgewerblichen Ausstellung in St. Louis

1904. Die Volksküche in St. Gallen. Schweizerischer Bundesrat. Das neue Bank-
gebäude in Ludwigshafen. Das Kantonalsparkgebäude in Schaffhausen. Der Umbau
des Kauthauses in Mannheim in ein Rathaus. Der „rote Bau“ des Würzburger
Rathauses. — Konkurrenzen: Arbeiter-Häuser in Genf. — Literatur: Landschaft-
liche Friedhöfe. Eingegangene literarische Neugkeiten. — Vereinsnachrichten:
Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Stu-
dierender: Stellenvermittlung.

Hiezu zwei Tafeln: Das neue Stadttheater in Bern, Ansicht vom Kornhaus-
platz. Die St. Michaelskirche in Zug, Blick in das Querschiff und den Chor.

Das neue Stadttheater in Bern.

Erbaut von Architekt R. von Wurstemberger in Bern.
(Mit einer Tafel.)

I.

Am Südausgang der Kornhausbrücke in Bern erhebt sich hoch über dem Aarebett das neu erbaute Stadttheater, das am 25. September 1903 feierlichst seiner Bestimmung übergeben wurde, nachdem es trotz allen finanziellen und

numerischen Charakter zu verleihen (Abb. 1). Eine dem ganzen Mittelmotiv der Fassade vorgelegte Freitreppe führt zu den drei grossen Eingangsportalen empor, über denen hinter wenig vorragenden Balkonen die weiten Fenstertüren des Hauptfoyers die Wandflächen durchbrechen. Die Fenster-
giebel, mit den Büsten Mozarts, Schillers und Shakespeares in runden Nischen geziert, füllen die zwischen den Säulen liegenden Felder aus, die außerdem noch von kräftig sich abhebenden Guirlanden umrahmt sind. Das Hauptgesims bekrönt als Attika eine durch die ovalen Lichtöffnungen

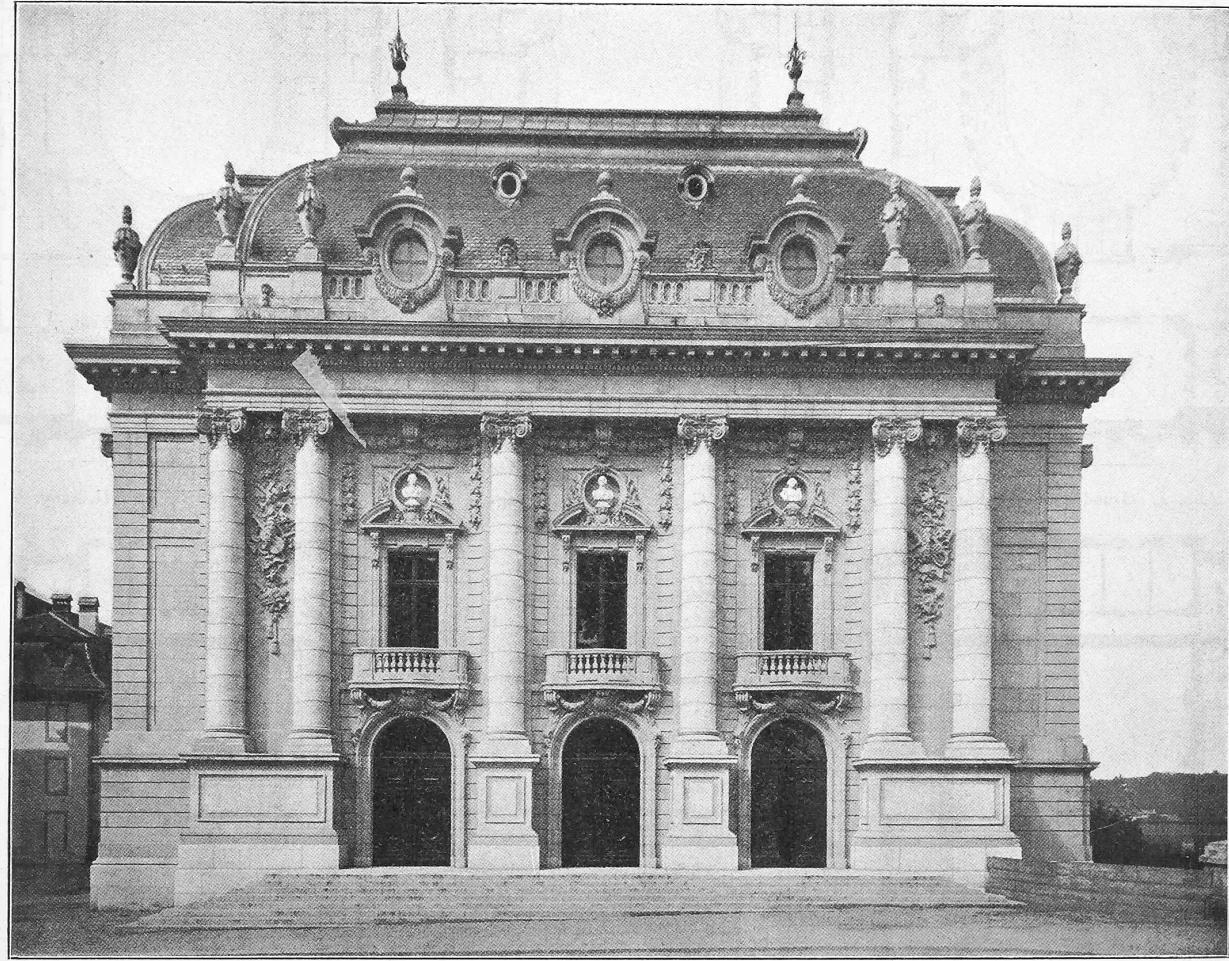


Abb. 1. Die östliche Hauptfassade des neuen Stadttheaters in Bern.

sonstigen Schwierigkeiten von Architekt R. von Wurstemberger in Bern nach seinen im Jahre 1897 preisgekrönten Wettbewerbs-Entwürfen¹⁾ glücklich und ansprechend vollendet war.

Das architektonische Hauptgewicht der äussern Ausgestaltung, zu der Sandstein Verwendung fand, wurde auf die 30 m lange östliche Hauptfassade verlegt, wobei hauptsächlich dahin zu wirken versucht wurde, dass das neue Gebäude nicht durch die wuchtigen und hohen Massen des benachbarten, ungefähr in gleicher Flucht stehenden Kornhauses erdrückt werde. Deshalb wählte der Architekt den ebenso würdigen als eleganten Stil vom Ende des XVIII. Jahrhunderts in einer ionischen kompositen Dreiviertelsäulenordnung mit einfach ruhigem Gebälk darüber und versuchte durch hohe Proportionen dem Ganzen einen möglichst mo-

des oberen Foyers unterbrochene Balustrade; das Ganze überdeckt wirkungsvoll ein kuppelartiges Dach.

Die Seitenfassaden von 56 m Länge zeichnen sich durch einfach harmonische Gliederung aus, die durch die etwas eingeengte Lage des Hauses zwischen dem Kornhaus und dem Schützweg bedingt war. Die beiden die Hauptfront flankierenden Giebelpavillons, in denen die Treppen zu den obersten Galerien des Zuschauerraumes untergebracht sind, wiederholen sich am Ende der schlicht und regelmässig gegliederten Fluchten und bilden den seitlichen Abschluss des Gebäudes, während darüber das Bühnenhaus mit seinem sich 29 m über das Niveau der „Nägelgasse“ erhebenden Giebel emporragt. Da die Breite der letztgenannten Strasse längs des Theaters 14 m beträgt, so kommt auch die Süd-fassade, wie aus der Tafel ersichtlich ist, vom Kornhausplatz aus in der Flucht der nördlichen Kornhausecke noch genügend und wirksam zur Geltung.

1) Bd. XXX., S. 40, 168; Bd. XXXI., S. 7, 64, 73, 81.